

Der Hospiz- Lauf 2006

Ein Bericht von Thorsten Ries

Als ich vor einiger Zeit zufällig im Trierischen Volksfreund meines Vermieters blätterte, stieß ich auf einen Artikel über den Hospiz- Lauf und Jörg Engel. Eigentlich war es ein ziemlich großer Zufall, da ich mir die Zeitung morgens selten schnappe und dann ausschließlich auf Basketball fixiert bin. Wie der Zufall es wollte, erwischte ich dieses mal keinen Basketball- Artikel, sondern den Hospiz- Lauf. 200km laufend von Koblenz nach Trier und dadurch älteren Menschen helfen: Meine Neugier war geweckt! Im Artikel hieß es, dass der vorgesehene Radbegleiter wegen gesundheitlichen Problemen ausfallen würde und Jörg auf diesem Weg einen Ersatz sucht. Aus dem Bauch heraus entschied ich mich direkt, mitzuhelfen. Nein, ich bin nicht der Profi- Radfahrer, ich laufe fast ausschließlich, aber 24 Stunden Fahrrad zu fahren, hatten schon ihren Reiz und ich war mir sicher, dass ich das auch schaffen könnte. Gesagt, getan. Eine Email später war ich im Team, nur die Position war noch nicht ganz klar. Eventuell sollte ich im Begleitfahrzeug als Springer fungieren und dann einspringen, wenn jemand ausfallen sollte. Dabei sollte es dann auch bleiben.

Anfang April gab es ein Treffen aller Team- Mitglieder. Inzwischen war Gerhard Geisen als 2. Läufer hinzugekommen, der auch die komplette Strecke zurücklegen wollte und die gesamte Gruppe bestand nun aus 13 Leuten. Zudem bot sich die Berufsfeuerwehr Trier an, eine Staffel zu stellen und so die Beiden zu begleiten. Als noch ein 2. Begleitfahrzeug gesucht wurde, überzeugte ich schnell meinen Vater, der aus berufsgründen einen Kleinbus hat. Kurz vor dem Event kam schließlich noch noch eine 2. Staffel hinzu: Spiridon Hochwald, die Gerhard immer begleiten möchte.

Am Vorabend treffe ich mich noch mit Jörg, der mir die Schlüssel vom Bus des Brüderkrankenhaus Trier gibt, dem Begleitfahrzeug für die Läufer.

Der Tag des Laufes beginnt gut. Nach dem Aufstehen fahre ich zum Brüderkrankenhaus, wo ich um 8:30 Uhr noch nicht mal der Erste bin. Frank, einer der Radfahrer, wartet schon, und während wir den Bus beladen, treffen auch die Anderen ein. Wolfgang, der die nächsten knapp 27 Stunden mein Begleiter im Bus sein wird, Günter, der zusammen mit meinem Vater für das 2. Begleitfahrzeug eingeplant ist, sowie Franz- Josef, ein weiterer Radfahrer. Unterwegs laden wir noch Willi (auch ein Radfahrer) ein und fahren nach Koblenz, wo wir auch zeitig ankommen.

Kurz vor dem Lauf kommt schließlich auch noch ein Reporter von RPR1 und führt ein Interview mit Jörg und Gerhard, sowie ein paar anderen Team- Mitgliedern. Der Beitrag wird um 13:15 Uhr auch gesendet.

Schnell noch ein Gruppenfoto und Punkt 12 Uhr geht es dann auch los. Die ersten Kilometer sind schnell zurückgelegt und das Team ist auch schnell eingespielt. Bei jedem Stop gibt es frische Getränke und oft bereitet die Feuerwehr ein wahres Luxusbuffet bestehend aus frischen Obst, Müsliriegel und isotonischen Getränken zu. Manchmal gibt es sogar ein Stück Hefekuchen.

Alles sieht gut aus, bis Jörg nach ca. 40km Probleme mit dem Magen bekommt. Bis km 60 hält er noch durch bis er endgültig abbricht. Schade! War die Hitze daran schuld? Immerhin gibt es unterwegs 2 mal eine kühlende Dusche von zwei Freiwilligen

Feuerwehren. Ein Genuss, aber geholfen hat es leider nicht.

Um 22:15 Uhr kommen wir nach Zell, wo die Läufer/innen und Radfahrer von einer Blaskapelle mit einem Tusch empfangen werden. Hier machen wir eine etwas längere Pause und stärken uns im Café Bauer, wo auch die letzten Jahre schon halt gemacht wurde. Super Service!

Nach der Zwischenstation in Traben-Trarbach, wo die Feuerwehr den Nachthimmel mit Blaulicht erhellt, kann ich dann auch nicht widerstehen und laufe ca. 17km mit. Die Bewegung tut gut und ich genieße jeden einzelnen Meter. Gerhard auch? Die Stimmung ist jedenfalls fantastisch!

Kurz nach 3:30 Uhr, 38 Minuten hinter dem Zeitplan, erreichen wir Bernkastel-Kues. Gerhard macht noch einen fitten Eindruck. Vorhin machte er noch nicht mal an einem Verpflegungspunkt halt... Plötzlich klingelt das Telefon, Michael Reufsteck von SWR3 ist dran und führt ein Interview mit Jörg live im Radio. Der Moderator denkt zwar, er hat Wolfgang am Telefon, aber das ist jetzt auch egal. Wolfgang hatte eine Email an SWR3 geschickt und die haben doch tatsächlich zurückgerufen... Klasse!

Während wir zwischendurch immer wieder auf die Läufer/innen und Radfahrer warten, stellen wir fest, dass es diese Nacht ziemlich kalt ist. Es sind wohl geschätzte 10-15°C und wenn man sich nicht viel bewegt, spürt man die Kälte ziemlich. Für die Läufer sind diese Temperaturen angenehm, nur die Radfahrer haben inzwischen mehrere Lagen angezogen und warten sehnsüchtig auf den Sonnenaufgang.

Kurz vor 4:30 Uhr in Brauneberg ist es dann soweit. Am Horizont sieht man einen hellen Streifen. Langsam wird es wieder wärmer.

In Neumagen-Drohn, ca. 40km vor dem Ziel steigt Jörg dann auch wieder ein. Gut, dass es ihm wieder besser geht!

Immer weiter geht es und von Longuich aus laufe ich auch wieder mit. Nochmal ca. 17km bis ins Ziel. Das lasse ich mir nicht nehmen.

Wir machen kaum noch Pausen, Gerhard drängt immer wieder darauf, weiterzulaufen. In Schweich hat er beim Stehen Kreislaufprobleme und nach ein paar Metern gehend, fällt er wieder in seinen Rhythmus. Noch durch Kenn und Ruwer. Endlich ist es soweit: wir laufen durch die Paulinstraße, was durch den schmalen Bürgersteig zu mehreren Beinahe-Unfällen führt, sehen aber alle unverletzt bald darauf die Porta Nigra. Die Euphorie steigt und endet beim Durchlaufen in einer Gänsehaut. Alle Läufer sind am klatschen und feiern Gerhard und die gelungene Veranstaltung. Selbst Touristen, die gerade vor Ort sind, aber wahrscheinlich nicht wissen, worum es geht, klatschen Beifall.

Nach den Glückwünschen an Gerhard und Jörg und das ganze Team wird noch ein Gruppenfoto gemacht und alle Team-Mitglieder fahren relativ schnell wieder nach Hause. Ich kann sie verstehen.

Als ich nach Hause komme, nehme ich zuerst einmal eine kühle Dusche, um nach 2 ½ Stunden Schlaf noch auf eine Hochzeit zu gehen und lasse dort bei einem kühlen Bier die letzten 29 Stunden revue passieren: Es war ein super Tag und nächstes mal bin ich wieder dabei!